

HINGEHEN

DER BUNTE BOGEN APPENZELL-LOCARNO



Hans Arp.



Am 4. Mai findet im Kunstmuseum Appenzell die Vernissage der Ausstellung «Allianzen. Arp, Taeuber-Arp, Bill und Möglichkeit Architektur» statt. Ein komplexer Titel für den reichen Bogen von Max Bill zu Hans Arp. Bill, der Schweizer Architekt, Bildhauer, Maler und Grafiker, war für seine präzisen geometrischen Arbeiten bekannt. Der deutsch-französische Künstler und Dichter Arp verwirklichte mit seinen Skulpturen und Gedichten die poetische Seite des Lebens. Dennoch teilten die beiden Künstler eine gemeinsame Vision, die sich auf geometrische Formen und abstrakte Konzepte konzentrierte. So arbeiteten sie gemeinsam an verschiedenen Projekten und Ausstellungen, insbesondere im Rahmen des Konstruktivismus und des Surrealismus.

Max Bill war ein führender Vertreter des Konstruktivismus und der Konkreten Kunst. Seine präzisen geometrischen Formen in verschiedenen Farben, die ganz gezielt kombiniert wurden, haben das Geheimnis, dass sie beim Betrachten strahlen und schwingen. Er hatte keine Berührungsängste und war deshalb auch Architekt, Designer und Pionier des Industriedesigns. Er entwarf Möbel, Uhren, Typografie und andere funktionale Objekte mit einem klaren und minimalistischen Stil. Neben seiner künstlerischen Praxis war Bill auch als Lehrer und Theoretiker tätig, der mehrere Bücher über Kunst, Design und Ästhetik verfasste. Als ehemaliger Student am Bauhaus in Dessau und später als Professor an der Hochschule für Gestaltung in Ulm (HfG Ulm) trug Bill auch wesentlich zur Verbreitung der Bauhaus-Ideen bei.

Hans Arp war da die perfekte Ergänzung zu Bill, quasi als die andere Seite des Lebens. Denn Arps Kunst war von

organischen Formen inspiriert, die oft an Pflanzen, Tiere und Körper erinnern. Er entwickelte eine einzigartige abstrakte Bildsprache, die auch das Unterbewusste und die Traumwelt erforschte. Er verwendete dabei surrealistische Techniken wie das automatische Schreiben und das Zufallsprinzip, um seine Werke zu schaffen. Und er kombinierte zufällig gefundene Materialien wie Papier, Holz und Stoff, um neue, überraschende Kompositionen zu schaffen, die oft eine poetische Qualität besaßen.

Als Mitbegründer der Dada-Bewegung war Arp an der Entwicklung einer avantgardistischen Kunst beteiligt, die Konventionen infrage stellte und die Absurdität des modernen Lebens kommentierte. Aus diesem Grunde veranstaltete die Fondazione Marguerite Arp die Medienkonferenz zur Ausstellung *Allianzen* im Cabaret Voltaire in Zürich, im Geburtshaus der Dada-Bewegung. Denn die Ausstellung in Appenzell ist dual zusammen mit der Fondazione in Locarno-Solduno, wo Arp und seine Frau Marguerite Hagenbach 1959 über 4000 Quadratmeter Land kauften.

Die dortige Stiftung verfügt heute über ein Museum mit einer umfangreichen Sammlung von Arps Werken und über eine Vielzahl von Dokumenten, Fotografien und Briefen. Wohl nirgendwo lassen sich bessere Einblicke in das Leben und Werk von Hans Arp gewinnen. Die Stiftung bietet auch Künstlern die Möglichkeit, in Residenzprogrammen zu arbeiten und sich von der Umgebung und dem Erbe von Hans Arp inspirieren zu lassen. In der Fondazione ist die Ausstellung «Allianzen, Arp, Taeuber-Arp, Bill» schon seit Ende März bis Anfang November zu sehen. Weitere Informationen unter www.fondazionearp.ch und www.kunstmuseum-kunsthalle.ch.

Anton Ladner

Max Bill.



Fotos: Wikimedia